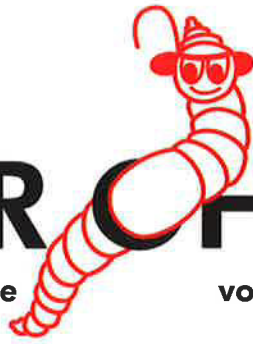




FINSINGER OHRWURM

Informationen, Meinungen, Kommentare

Ausgabe Frühsommer '07
vom Wählerforum SPD & Parteilose

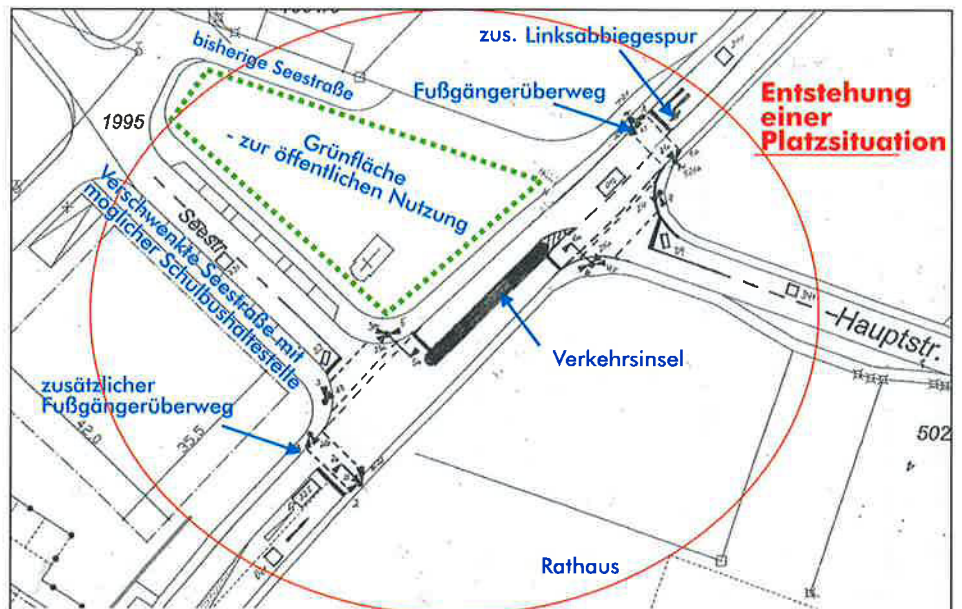
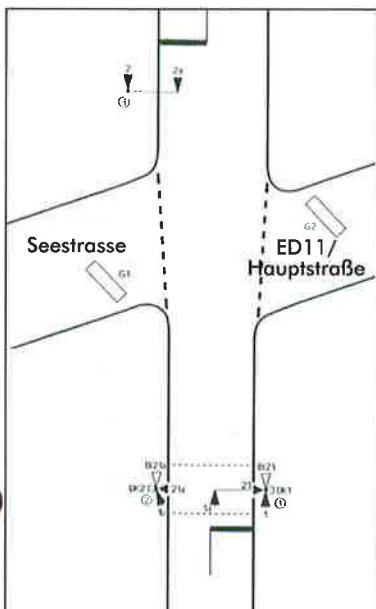


Neufinsing - mehr als eine Kreuzung? Wie wird unser Ort sicherer und attraktiver?

Im nächsten Jahr steht die Neugestaltung des Kreuzungsbereiches der Staatsstraße 2082 mit Seestraße und Hauptstraße an. Die Erneuerung der gesamten Ortsdurchfahrt soll bis 2009 abgeschlossen sein. Damit bietet sich die Chance, Verbesserungen anzugehen, die aus der speziellen Verkehrssituation für Neufinsing als ‚Durchfahrtsort‘ erwachsen sind.

Schulkinder von unseren freiwilligen Helfern morgens über die Straße begleitet, aber bei der Zahl der Kinder, die sich an den Haltestellen drängen, ist es keine Glückssache, dass bisher nichts passiert ist.

Ein weiteres Problemfeld ist die Ortsgestaltung von Neufinsing: Die Staatsstraße teilt das Dorf in zwei Hälften, Baugebiete hüben, Baugebiete drüben, da-



Links: Bestehende Kreuzung mit Vierpunktampel. Rechts: Skizze der Verschwenkungslösung mit voller Beampelung

Wo liegen die Probleme für Neufinsing?

Die nach wie vor steigende **Verkehrsbelastung** in Richtung München führt vor allem morgens zu erheblichen Rückstaus auf der Hauptstraße, zeitweise ist die Schlange an der Ampel mehr als 500 m lang.

Auch für die Linksabbieger - insbesondere für die Finsinger, die in Richtung München fahren - ergeben sich längere Wartezeiten.

Die starke Beanspruchung der 2082 führt zwangsläufig zu mangelnder **Verkehrssicherheit**. Jeder, der morgens ungeduldig in der Schlange steht, drückt auf's Gas, zum Glück bisher ohne größere Schäden. Doch wer die Fahrer beobachtet, die noch schnell „durchwollen“, dem kann manchmal angst und bange werden. Zwar werden die

Zwischen ein Rathausplatz, der zwar immer wieder im Zentrum von Aktivitäten steht ... doch von einer lebendigen, attraktiven Dorfmitte sind wir ein gutes Stück entfernt.

Neu sind die Probleme nicht!

Schon im Jahr 2000 hatte ein Plangutachten Maßnahmen vorgeschlagen: zur Schaffung eines Ortszentrums, zu einer Verlegung von Verkehrswegen bisher wurde

Nichts davon umgesetzt. Im Jahr 2006 hat der Gemeinderat 2 Studien zur Funktionsfähigkeit zweier alternativer Kreuzungskonzepte (s. Bilder Titelseite) vergeben. Im März diesen Jahres wurde dazu eine Verkehrssimulation im Auftrag des Straßenbauamtes vorgestellt. Die Ankündigung der Behörde, dass die Erneuerung der Kreuzung und der Ortsdurchfahrt in den nächsten beiden Jahren durchgeführt werden soll, bringt damit endlich den dringend benötigten Aufwind...

Konzept 1: Die „Ampellösung“

Eine „Vierpunkt-Ampel“ an der bisherigen Kreuzung, erweitert um Abbiegespuren auf Münchener und Erdinger Straße, lässt den Verkehr besser rollen. Der Verkehr in Richtung Eicherloh und in Richtung Finsing fließt weiterhin geradeaus. Pluspunkt der Ampellösung ist eine Erhöhung der Verkehrssicherheit für unsere Fußgänger. Laut der Verkehrssimulation würde der Verkehr auf der Staatsstraße damit besser reguliert, die Staus ließen sich deutlich eindämmen.

Konzept 2: Die „Versetzte Kreuzung“

Die Seestraße wird versetzt und führt jetzt von Eicherloh kommend rechts an der Kapelle vorbei. Mit Abbiegespuren auf der Staatsstraße wird der Verkehr sowohl flüssiger gelenkt als auch sicherer geregelt. Auch in diesem Konzept ist eine neue Ampelregelung vorgesehen: Die Staus können ebenso wie im reinen „Ampelkonzept“ stark reduziert werden. Die Verkehrssicherheit für alle Verkehrsteilnehmer wäre optimiert: laut Straßenbauamt ist diese Lösung leichter überschaubar. Im Unterschied zur eher technisch orientierten Ampellösung hat die Verlegung eines Straßenabschnittes der Seestraße allerdings ein klares, zusätzliches städtebauliches Plus: Es würde eine neue Blickachse auf Rathausplatz und Rathaus geschaffen, die bisher abseits der Verkehrsachsen liegen.

Warum wir für mehr Attraktivität des Ortszentrums sind!

Warum sich nicht mit der zugegeben einfacheren technischen Lösung einer neuen Ampel zufrieden geben? Wir vom Wählerforum SPD & Parteifreie sind davon überzeugt, dass Neufinsing noch mehr Lebensqualität bieten kann.

Allerdings meinen wir damit nicht nur schnelle und sichere Zu-, Ab- und Durchfahrt durch unseren Ort, sondern eine Gemeinde, die mit ihrem Erscheinungsbild und ihren Angeboten im Zentrum für die Bürger attraktiver wird. Dass dieses Ziel keine realitätsferne Traumtänzerie ist, haben uns andere Gemeinden erfolgreich vorgemacht!

Die „versetzte Kreuzung“ wartet aus unserer Sicht mit deutlichen Vorteilen auf: Das Konzept zur versetzten Kreuzung, im Terminus Technicus als „Verschwenkung“ bezeichnet, ist der „reinen Ampellösung“ deshalb

überlegen, weil es einen einmaligen Planungsspielraum für das Ortszentrum schafft. Der Bereich um die Kapelle ließe sich auf beiden neuge-wonnenen Seiten bürgernah gestalten, der Raum wäre da! Ob Café oder Biergarten, ob naturnah gestaltete Grünflächen zur Auflockerung und Nutzung oder eine neue Baumbepflanzung die Orts- und Gemeindemitte benötigt dringend mehr optisch ansprechende Reize und praktischen Lebensraum für die Finsinger Bürger.

Gute Gelegenheit endlich zu handeln!

Auch andere, seit längerem bekannte Problemfelder sollten dabei endlich angegangen werden! Vorschläge dazu liegen auf dem Tisch:

- ◆ Eine funktionsfähige Bushaltestelle mit Wartehäuschen für die Schulkinder in Richtung Erding über Eicherloh, die den Bedürfnissen der Schulkinder in den neuen Wohngebieten „Am Speichersee“ und „Bayernwerk“ gerecht wird
- ◆ Der Einbau von Verkehrsinseln in den Bereichen Kastanienweg und Herdweg zum besseren Überqueren der Staatsstraße sowie die generelle Schmälerung der Straßenbreite im Ortseingang von Pliening kommend
- ◆ Der Bau eines kombinierten Fuß- und Radweges durch ganz Neufinsing hindurch.

Wie es mit den Kosten aussieht...

Derzeit ermittelt das Straßenbauamt die anfallenden Kosten beider Alternativen. Der Gemeinderat kann und wird erst entscheiden, wenn genauere Größen bekannt und berechenbar sind.

Grundsätzlich übernehmen die Unterhaltsträger die Kosten: in unserem Fall das Straßenbauamt 50%, der Landkreis für die Hauptstraße 25% und die Gemeinde Finsing für die Seestraße 25% der Kosten. Nach inoffizieller Schätzung dürften die reinen Ausbaurkosten für beide Lösungen ähnlich sein. Dort, wo allerdings kommunale Interessen wie ein attraktiveres Ortszentrum im Vordergrund stehen, ist die Gemeinde zuständig. Deshalb gilt es klug abzuwägen, welche Investitionen - auch vorausschauend - getätigt werden sollten.

2008: das Jahr der Taten?

Die vorhandenen Sachzwänge für 2008 bieten endlich die Chance, lang erkannte Probleme und angedachte Verbesserungen in einem Zug umzusetzen. Mit unserer Informations- und Gemeindepolitik möchten wir, das Wählerforum SPD & Parteifreie, gemeinsam mit Ihnen darauf hinwirken, diese Themen mit Nachdruck anzugehen. „Nomen“ sollte nicht „Omen“ sein und die Erneuerung der Staatsstraße 2082 nicht erst in weiter Zukunft - gar 2082 - grundsätzliche Verbesserung für unsere Gemeinde bringen!!!

Dürfen Finsinger die Schulen im eigenen Landkreis nur mehr gegen Aufpreis besuchen?

Die Eltern von 20 Realschülern und 9 Gymnasiasten, die ihre Kinder im September 2006 in die Schulen nach Erding schickten, fielen aus allen Wolken, als man ihnen in der ersten Sommerferienwoche seitens des Landratsamtes mitteilte, dass sie dafür keine Schulwegkosten erstattet bekommen.

Der Gemeinderat samt Bürgermeister konnte ebenfalls nicht glauben, dass die Schulwegkostenfreiheit, für Schulen - die auch von der Gemeinde Finsing über die

Der Vorschlag des Landrates Bayerstorfer lautete, die Kosten, die bis Markt Schwaben entstehen würden, für das laufende Schuljahr zu erstatten, wenn die betroffenen Eltern ihre Widersprüche zurückziehen und die Gemeinde Finsing sich zur Hälfte beteiligen würde. Das war aus unserer Sicht völlig unzureichend, da

- ◆ die betroffenen Eltern damit endgültig darauf verzichten, in den Folgejahren (fünf) auch nur einen Cent Schulwegkosten erstattet zu bekommen
- ◆ damit Druck auf die Eltern ausgeübt wird, die auf ihr gutes Recht verzichten sollen, einen endgültigen Bescheid auf ihre Widersprüche zu erhalten und falls notwendig dagegen auch auf dem Rechtswege vorgehen zu können
- ◆ die Gemeinde in keinsten Weise für die Erstattung der Schulwegkosten zuständig ist.

Der Gemeinderat entschied sich dann auch dagegen, ein solches Vorgehen zu unterstützen.

Verwirrenden Vorgänge im Rahmen der Schulanmeldung, fehlenden Information seitens des Sachaufwandsträgers, also des Landratsamtes, und der weiterführenden Schulen, (sowohl in Erding als auch in Markt Schwaben) auf ihren sämtlichen Übertrittsveranstaltungen, sowie die bisherige Praxis, dass Schüler aus der Gemeinde Finsing, jederzeit die weiterführenden Schulen des eigenen Landkreises besuchen konnten, ohne

Probleme mit der Übernahme der Schulwegkosten: das sind unserer Ansicht nach durchwegs Argumente, die bei einer juristischen Überprüfung gute Aussichten auf Erfolg versprechen. Zwischenzeitlich hat sich auch herausgestellt, dass die Herzog-Tassilo-Realschule offiziell als Knabenrealschule geführt wird.

Die jetzt geübte Praxis Schulwegkostenfreiheit nur bei Besuch der nächstgelegenen Schule widerspricht nach unserer Auffassung dem Grundsatz der Gleichbehandlung. Da die Gemeinde Finsing mit der Kreisumlage kräftig zur Finanzierung der Schulen im Landkreis beiträgt, wieso sollten ihre Kinder diese also nicht auch kostenfrei besuchen können?

Wir werden deshalb die Initiative ergreifen, um über die SPD Landtags-Fraktion einen Antrag im Bayerischen Landtag einzubringen, mit dem Ziel, in solchen Fällen wenigstens den Fahrpreis in Höhe des Betrages zur nächstgelegenen Schule zu erstattet zu bekommen.

Dass sich zwischenzeitlich einige Eltern für den Klageweg entschieden haben, kann zur Klärung der Rechtslage und insbesondere der spezifischen Belange nur förderlich sein.

Kreisumlage mitfinanziert werden - für die Kinder aus unserer Gemeinde nicht gelten soll.

Ein Vorstoß der SPD im Kreistag und von Kreisrat Krzizok, wenigstens den Anteil der für den Besuch der Schulen in Markt Schwaben (26,50€ statt 39€ mtl.) zu erstatten, wurde von der CSU-Mehrheit abgelehnt.

Bei einer Zusammenkunft der betroffenen Eltern mit der Schulleitung der Herzog-Tassilo-Realschule in Erding und Landrat Bayerstorfer wurde noch der gute Wille beschworen, eine Lösung zu finden, die max. 20% über dem Preis der Fahrt nach Markt Schwaben liegt und somit erstattungsfähig sei. Aber sowohl die Suche nach einem Busunternehmen, das diesen Preis hätte erzielen können, als auch die kostengünstigere Abrechnung von Belegen auf der Grundlage von Einzel- und Gruppenkarten wurde nicht anerkannt.

Der CSU Ortsverband Finsing jedoch hatte inzwischen mitbekommen, dass das Verhalten des Landrates bei vielen Finsingern zu großer Verärgerung geführt hatte, und hat deswegen den Landrat gebeten, den Finsinger Eltern entgegenzukommen.

Bei einem weiteren Treffen wurde den Eltern der Realschüler ein zweifelhaftes Angebot unterbreitet:

Das Thema Schulwegkosten ist nach nun mehr zehn Monaten für die 29 Schüler/innen noch lange nicht beendet.



Datenautobahn oder Feldweg

Traditionell zeichnet sich ein attraktiver Standort für Unternehmen, Selbständige und private Haushalte usw. durch eine gute Verkehrsanbindung aus.

In unserer modernen Informationsgesellschaft ist jedoch auch eine effektive, leistungsfähige und zukunftssichere Telekommunikations-Infrastruktur eine wesentliche Voraussetzung, um den immer wichtigeren „Datenverkehr“ zu bewältigen. Die derzeit effizienteste Datenautobahn stellt dabei DSL dar.

Was allerdings DSL-Anbindungen betrifft, ist ein Großteil der Gemeinde Finsing immer noch ein weißer Fleck auf der Landkarte unseres modernen Freistaats. Während Österreich mit einer DSL-Abdeckung von mehr als 98 % der Bevölkerung es schafft, echte Breitbandanbindung bis in die hintersten Alpentäler zu bringen, können wir, gerade mal 25 km vom Marienplatz entfernt, davon nur träumen.

Tatsächlich ist in Teilen der Gemeinde nur „DSL-light“ mit einer bescheidenen Übertragungsrate von 384 kbit/s zu einigermaßen wirtschaftlichen Bedingungen verfügbar. Die funkgestützte, weitaus leistungsfähigere Anbindung, die von einem Neufinsinger Unternehmen bereitgestellt wird, beseitigt für viele die dringendsten Probleme, die durch die DSL-Wüste Finsing entstehen. Im Vergleich zu derzeit gängigen Datenraten von 6 Mbit/s und mehr, wie sie im Raum München und in vielen der umliegenden Gemeinden für die meisten Haushalte üblich sind, stellt dieser drahtlose Internetzugang nur einen Tropfen auf den heißen Stein dar.

In den Ballungsräumen ist es eine Selbstverständlichkeit mit leistungsfähigem DSL mit bis zu 16 Mbit/s versorgt zu werden. Derzeit bemüht sich die Telekom durch die verstärkte Einführung von Glasfasernetzen das DSL Angebot in den großen Städten auf über 25 Mbit/s bis zu 50 Mbit/s zu erweitern. Damit entsteht mehr und mehr eine Teilung der Regionen in DSL versorgte und DSL unterversorgte Gebiete.

Ein Vergleich mit den umliegenden Gemeinden zeigt, dass dort wesentlich bessere Bedingungen herrschen. Das ist für die Gemeinde Finsing ein erheblicher Standortnachteil und stellt immer mehr eine ernst zu nehmende Behinderung der Berufsausübung dar.

Wählerforum SPD und Parteifreie

Das ist der neue Auftritt unserer Gruppierung. Schon seit Jahren sind die nicht parteigebundenen Beteiligten in ihrer Anzahl aber auch von ihrem Anteil an den Aktivitäten her ein wesentlicher Bestandteil der Gruppe. Das soll nun ausgewogen und mit dem gemeinsamen Dach „Wählerforum“ noch deutlicher zum Ausdruck kommen.

Unter dem neuen Namen und mit einer ganzen Reihe neuer Gesichter wollen wir uns als gemeindefreie aktive Gruppe darstellen, in der Parteifreie und SPD Mitglieder an kommunalpolitischen Zielen arbeiten. Dabei suchen wir durchaus das Gespräch in einer offenen Diskussionskultur und die Zusammenarbeit mit anderen kommunalpolitisch Engagierten in unserer Gemeinde. Denn nicht die großen Worte zählen, sondern das gemeinsame Tun.

Ist es für viele Bürger wichtig über einen DSL-Zugang zu verfügen, so ist es für Unternehmen und Gewerbetreibende eine absolute Notwendigkeit. Aber selbst in den Gewerbegebieten von Neufinsing findet man keinen hochwertigen und gleichzeitig preisgünstigen Anschluss an die Datenautobahn. Nur dem Einsatz des bereits oben genannten Neufinsinger Unternehmens ist es zu verdanken, dass wenigstens einige Internet-Oasen möglich sind. Um den zukünftigen Bedürfnissen moderner Unternehmen und Gewerbetreibender gerecht zu werden, benötigen Gewerbegebiete eine leistungsfähige und zukunftssichere Anbindung an die Datenautobahn.

Mittelfristig muss es deshalb das Ziel der gemeindlichen Standortpolitik sein, für alle Bürger und besonders für die Gewerbetreibenden, Freiberufler, Außendienstmitarbeiter usw. eine leistungsfähige DSL Anbindung zu marktgerechten Preisen möglich zu machen.

Nur dadurch kann vermieden werden, dass das Gebiet der Gemeinde Finsing zu einer Region ohne konkurrenzfähige moderne Informationsinfrastruktur wird und ein Internetzugang nur über einen holprigen Datenfeldweg möglich ist.

.....
Teilen Sie uns bitte Ihre Gedanken, Wünsche und Anregungen zu dem Thema mit (per email: info@spd-partiefreiebuenger-finsing.de)